

Forschung und Praxis – Zum 80. Geburtstag Prof.Dr. Bernhard Nievergelt, 8.Juli 2016

Bergrestaurant Farneralp, Wald ZH

Geschätzte KollegInnen und Naturfreunde

Ich habe nach dem Stichwort «Bernhard Nievergelt» gegoogelt. Als erstes kam «Ibexes in an African Environment» und danach eine Stiftung Pro Semien. Dazu wird ein kompetenter Fachmann noch sprechen.

Dann kam mir ein Sozialwissenschaftler gleichen Namens in die Quere. Als nächstes sah ich Bernhard mit seiner Frau Esther abgebildet, wie ein afrikanischer Häuptling, auf Gartenstühlen erhöht sitzend, inmitten von Leuten, die vor ihnen niederknieten oder auf der Wiese sassen. Es handelte sich um das Erntedankfest 2015 einer Gartenkooperative am Bürenweg in Zürich, wobei Bernhard diese Institution als beispielgebend bezeichnete.

Dann folgten einige Hinweise auf NGOs wie den VCS, Bird Life Schweiz, Pro Natura Zürich, dann eine Stiftung Caretakers, wo es um Wölfe und Menschen ging. Ich landete schliesslich auf Seite 3 bei der Rehverteilung im Sihlwald, fand auch seine Wohnadresse in Vira im Tessin und stellte abschliessend in moneyhouse fest, dass Bernhard bezüglich seiner Bonität im grünen Bereich liegt. Was man nicht alles im Internet finden kann.

Die hier zu würdigende Seite von Bernhard Nievergelt ist bereits mit den Natur- und Umweltorganisationen teilweise angesprochen. Darum zurück zu den Anfängen der Bekanntschaft mit Bernhard.

Es muss in seiner Zeit als Obmann der Schutzgebiete des Schweizerischen Bundes für Naturschutz in den 1970er Jahren gewesen sein, als ich ihn das erste Mal um Rat fragte. Als junger Freiland-Ökologe, genauer Förster, wurde ich ab 1969 freierwerbend auf die Natur losgelassen. Ich dilettierte im wahrsten Sinne des Wortes, hatte an der Natur meine Freude. Wir standen der grossen Naturvielfalt fragend gegenüber und hatten von Seiten der Wissenschaft kaum eine Unterstützung. Wir empfanden die Universitäten als abgehoben und im Elfenbeinturm verharrend. Da gab es aber zwei Ausnahmen. Die eine war der Wildbiologe Bernhard Nievergelt von der Uni Zürich, die andere Frank Klötzli vom damaligen Geobotanischen Institut der ETHZ. Sie konnte man immer konsultieren. Sie nahmen sich die nötige Zeit und stellten ihr umfangreiches, breites Wissen zur Verfügung. Das Alleinstellungsmerkmal von Bernhard bleibt für mich, dass er sein Wissen mit vielen seiner Umgebung teilte und den Bezug zur Praxis herausragend pflegt.

Darum auch sein Mitwirken in zahlreichen NGOs, anstatt in dieser Zeit alleinig englisch reviewte Papers für seine wissenschaftliche Exzellenz in Serie zu fabrizieren. Zwei Höhepunkte möchte ich aus dem langjährigen Wirken Bernhards in diesem Zusammenhang hervorheben. Das eine ist seine Federführung beim Naturschutzkonzept des Kantons Zürich, welches Ende 1995 festgesetzt wurde. Dieses Werk war für uns Freierwerbende in der Zeit des Entstehens und danach beispielgebend. Das zweite war das langjährige Wirken Bernhards für den schweizerischen Nationalpark. Er leitete die dortige Forschungskommission und es gelang ihm als Erstem die frei fliegenden Wissensatome zu

einem Ganzen verschmelzen zu lassen. Inter- und Transdisziplinarität erfuhren so ihren Durchbruch für neue Sichtweisen und bewirkten vor allem das Überschreiten der Gräben zwischen den Natur- und Geisteswissenschaften. Wohltuend auch sein Wirken für die Arbeitsgemeinschaft für den Wald, die holistische Sichtweisen stützten.

Mir kommt in diesem Zusammenhang abschliessend ein Aphorismus von Konfuzius in den Sinn: «Wähle einen Beruf, den Du liebst, und du brauchst niemals in deinem Leben zu arbeiten».

Das waren meine 535 Worte zu Bernhard als Brückenbauer zwischen Forschung und Praxis. Besten Dank Bernhard für dieses langjährige Wirken.

MFB 5.7.2016



v.l.n.r: Karin Hindenlang, Leiterin Wildnispark Sihlwald, Jubilar Bernhard Nievergelt, Fritz Hirt (Rücken zur Kamera, ehem. Leiter Naturschutzbehörde Kanton Zürich, Christian Göldi, ehem. Leiter gewässerunterhalt Kt. Zürich, Mario F.Broggi und Georg Ragaz, ehem. Leiter Naturschutzbehörde Kt. Graubünden

(Photo: Jürg Rohner)